

Psoriasis zwischen Fischtherapie und moderner Forschung

Karl Gutekunst ist ein vielbeschäftigter Unternehmer. Neben einem modernen Senioren- und Pflegezentrum betreibt er noch zwei weitere Kliniken in der Region Tauberfranken. Karl Gutekunst ist ein Mann in den besten Jahren, der allerdings seit 15 Jahren an einer chronischen Hauterkrankung leidet: der Schuppenflechte. Er teilt dieses Schicksal mit ca. 80 Millionen Menschen auf der ganzen Welt, von

stellen gewissermaßen dafür, dass die Fische problemlos ihre „Beute“ verzehren können. Nach etwa 2 Stunden ist für Karl Gutekunst die Prozedur vorbei. Er fühlt sich nicht nur aufgrund des Badevorgangs entspannt, den er gerne für kreatives „Brainstorming“ nutzt. Auch der Zustand seiner erkrankten Haut hat sich seit der Behandlung mit den Fischen wesentlich gebessert. Lange Jahre hatte sich der Unternehmer von

wie der Name der Krankheit bereits verrät. Das Leiden tritt in bestimmten Fällen schubartig auf, wobei sich dann wiederum beschwerdefreie Phasen anschließen. Bevorzugte Gegenden sind Ellenbogen, Knie, Kreuzbeinregion sowie Nägel und Kopfhaut. Gerade letztes genanntes Areal stellt die Therapie vor besondere Herausforderungen, da nicht alle Dermatika dazu geeignet sind, im Bereich des Kopfes



Bildquelle: Erlenbach-Sanatorium, Bad Mergentheim
Abb. 1: Garra-Rufa-Fische

denen ca. 1,5 Millionen in Deutschland leben. Seit fast einem Jahr pflegt der Mergentheimer Unternehmer ein bestimmtes Ritual. Zweimal am Tag verabschiedet er sich für etwa 2 Stunden von seinen Tagesgeschäften. Er legt sich in eine mit etwa 32-34° Celsius warme Badewanne. Diese ist gefüllt mit ca. 150 kleinen Fischen, die nur auf ihr Startsignal gewartet haben. Heißhungrig beginnen sie sofort an der von der Schuppenflechte befallenen Haut zu knabbern (siehe Abb. 1). Dem Fraßvorgang geht ein Stoß mit dem Fischmaul voraus. Die damit verbundene Massagewirkung präpariert die kranken Haut-

einer Cortisonbehandlung zur nächsten Teetherapie geschleppt. Über die genauen Ursachen der Schuppenflechte tappt auch die moderne Medizin noch im Dunkeln.

Psoriasis – genaue Ursachen unklar

Der Terminus „Psoriasis“ leitet sich vom griechischen Wort „psao“ ab, was soviel wie „Kratzen“ heißt. Charakteristisch sind rote, erythematöse, scharf begrenzte Herde (Abbildung 3: Psoriasisherde), die mit silbrig-weißen Schuppen bedeckt sind. Diese können zum Teil mit heftigem Juckreiz einhergehen,

aufgetragen zu werden. Der Grund für das Krankheitsgeschehen liegt in einem gestörten Zellteilungszyklus der dermalen Keratinozyten, welche auf ihrem Weg vom Stratum basale bis an die Hautoberfläche ca. 28 Tage benötigen. Bei Psoriatikern ist diese Zeit auf nur drei bis vier Tage verkürzt. Auf diese Weise kommt es zu den charakteristischen Verhornungsstörungen mit den entsprechenden Schuppenauflagerungen, welche die bereits beschriebenen Symptome nach sich ziehen. Die genauen Mechanismen für diesen gestörten Zellteilungszyklus sind bisher noch nicht bis ins Detail aufgeklärt.